

2015
München
Ghafur Sedaghat
20 Jahre
geb. in Ghazni
Afghanistan



Ich heiße Ghafur. Ich komme aus Afghanistan und ich war ne Zeit, ungefähr zwei Jahre, in Deutschland. Ich bin 20 Jahre jetzt. Ich bin in Afghanistan geboren. In Ghazni, das ist in die Nähe von Kabul, in die Mitte von Afghanistan.

In Iran ich war zweimal. Einmal ungefähr sechs Jahr mit Familie und zweite Mal ich und mein Vater haben gearbeitet in Iran, ungefähr zwei, drei Jahre. Als Bauarbeiter. Die Afghanenflüchtlinge in Iran mussten schwarz arbeiten, weil sie haben keinen Pass und so.

In Afghanistan, jetzt ist so viele Krieg und verschiedene Partei und die sind immer gegen und auch ... IS und Taliban ist noch stark in Afghanistan und machen immer Bomben und Terror. Und viele Afghanen und viele Männer müssen aus Afghanistan weggehen ... weil wenn in Afghanistan bleiben, haben keine Glück, haben keine Job, haben keine Sicherheit und manchmal Taliban oder IS kommen und sagen: „Du musst mitarbeiten. Für uns arbeiten.“ Wenn du sagst: „Nein!“, dann töten.

Wir waren in Iran, und dann wir haben nach Afghanistan gegangen und danach mit ganze Familie nach Deutschland, aber meine Familie kann nicht, und zwischen Iran und Türkei die Polizei hat Familie ... wie heißt? ich kenn nicht ... ja, in Gefängnis, zurückgeschickt. Und ich musste alleine kommen.

Von Afghanistan nach Iran dauert so zwei drei Wochen. Und musst zu Fuß gehen in den Bergen. Am Anfang, ich habe von Afghanistan angefangen, dann Iran, Türkei, Griechenland, Macedonia, Serbia, Kroatien, Österreich und Deutschland, aber in Iran und Türkei war sehr schwierig für mich. Ja ... war ganz schwierig. Wegen Reise und Familie. Vielleicht in Macedonia oder Österreich Reise ist einfacher, aber in Iran und Türkei ist sehr schwierig. Danach haben wir zu Fuß gegangen, Griechenland, Makedonien, und so weiter. Zu Fuß und mit Zug und Bus.

Hier, das war in Bayern, in München. Ich glaube 15.11.2015. In München. Wir waren eine Gruppe mit 10 Jugendliche und erst mal, wir haben in Hauptbahnhof gekommen und Polizei hat uns mitgenommen und hat ... in ... Bayernkaserne geschickt, ja. Ja, so viel, war schwierig. So viele ... schwierig! Ganz schwierig. Ich kannte keinen. Ich war 18 Jahre alt. Es waren ... vor allem ... vor allem ist sehr schwierig in eine neue Stadt und neue Land und ohne Sprache und ohne Familie. Alles ist erst mal schwierig, auch Essen und auch die Beamte von Unterkunft und Security und neue Flüchtlinge und haben immer gekämpft und diskutiert, sehr schlechte Worte. Und ja, und nach 24 ... ja 24 ... Tage wir mussten in andere Unterkunft gehen und wir haben noch zwei Monate dort gewartet. Und komisch Essen. Ich habe 10 Monate gewartet für einen Deutschkurs. Aber dauert zu viel und wir hatten keinen Job, Arbeit. Wir waren immer in unsere Zimmer und wir haben auch so viel gefragt, wann Caritas und Beamter von Unterkunft: „Wann können, wann dürfen wir in die Schule gehen oder in Deutschkurs?“ Haben gesagt: „Keine Ahnung, ich weiß nicht!“

Jetzt wohne ich in der Nähe von Berg am Laim, ist besser. Bis jetzt ich habe in vier Unterkunft gewohnt. In Engelschalkingerstraße war auch sehr schwierig. Wir waren ungefähr 200 erwachsene Männer in eine große Halle. Ich glaube dauert neun Monat, zehn Monat und ohne Zimmer, nur ein Bett. Jetzt ist besser. Alles neue Leute. Von alle muslimische Länder, islamische Länder. Ich habe zwei Deutschkurs gemacht. Und zwei Monate Praktikum. Und jetzt ich gehe in Deutschkurs in Volkshochschule. Vier Stunden am Tag. In Afghanistan ich habe nur sechs Jahre in die Schule gelernt. Dann ich war in Reisen in Iran, Arbeit, dann wieder Kabul. Ich musste immer weg. Ich kann gut Bauarbeit. Und jetzt Filmen, jetzt, ja, jetzt. Wenn ich darf hierbleiben, ich möchte als Kameramann arbeiten und ich möchte gerne mit Flüchtlinge arbeiten. Das ist meine Idee Ich möchte gerne Filme machen.

Ich hab gedacht, Deutschland ist beste Land in ganz Europa und wir können mit Familie dort wohnen und Asyl bekommen.

Manchmal ich gehe in Moschee. In Ramadan. Ich faste nicht, nein, für mich ist schwierig, ich immer müde. Und ich muss in die Schule sein und muss pünktlich sein und danach ich muss zu Hause und einkaufen, kochen essen, das ist zu viel ... Ich koche unser Essen. Für mich. In Afghanistan alle Menschen fasten. Alle

muss. Erwachsene. Für uns ist freiwillig. Wir sind Schiiten. Und viele Sachen ist für uns freiwillig. Nicht Muss ... unbedingt. Aber natürlich alle machen Ramadan. Weil ... in unsre Kultur ist so, und unsere Stadt und Bekannte, alle machen Ramadan und beten.

Ich möchte hier dürfen bleiben und danach Ausbildung machen. Ich möchte hier ein normale Leben haben. Nicht mehr. Eine kleine Job und ein klein Haus. Und Sicherheit.

Was schön hier ist: Alle sind gleich. Ja. Schwarze und Weiße, Afghanen und andere. Alle sind gleich. Ich jetzt kenne Leute von alle Länder. Von Deutschland, Pakistan, Iran, Syrien, und Eritrea. Ich hab auch so viele neue Menschen kennen gelernt.